



Zug um Zug – Train to Europe Fachkräftetraining 2 – Bericht (ÖJAB)

Wien, 14.07.26 – 15.07.26; 15 Teilnehmende

Im Rahmen des Projekts „Zug um Zug – Train to Europe“ fand **am 14. und 15. Juli 2026 in Wien** (und Mödling) das zweite Fachkräftetraining statt. Die Veranstaltung brachte 15 Fachkräfte aus der Jugend- und Sozialarbeit sowie der beruflichen Qualifizierung aus Deutschland, Italien und Österreich zusammen. Gastgeberin war die ÖJAB (Österreichische JungArbeiterBewegung).

Im Zentrum stand die Frage, wie Jugendmobilität im Alltag pädagogischer Arbeit konkret gefördert werden kann: von der Orientierung im eigenen Stadtteil über die Erweiterung des Sozialraums bis zur eigenständigen Reise durch Europa. Aufbauend auf den Erfahrungen des ersten Fachkräftetrainings in Freiburg 2025 ging es in Wien um spielerisches Lernen von Mobilitätswissen, die Weiterentwicklung der Methodenbibliothek, das Spielen und das Verbessern der ersten Version des Planspiels sowie um die Erprobung von Methoden mit Jugendlichen unter realen Bedingungen.



Ergänzend bot das Training einen fachlichen Austausch mit der **Österreichischen Energieagentur - Austrian Energy Agency** zum Stand der Jugendmobilität in Österreich sowie Einblicke in das österreichische Jugendförderprogramm **AusbildungsFit am ÖJAB-Standort Mödling**. Die zwei Tage dienten damit sowohl der methodischen Vertiefung als auch der Vernetzung der 15 Teilnehmenden über Ländergrenzen hinweg.

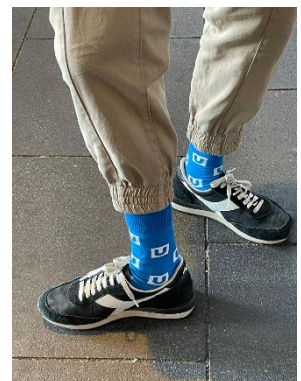
Tag 1 – 14.07.26

Ankommen und Training

Bereits die Anreise aus Deutschland und Italien widmete sich mit [einer Aktivität](#) dem Aspekt der Mobilität und Nachhaltigkeit. Im Fokus standen eine Bestandsaufnahme der Ernährungsgewohnheiten auf Reisen sowie die unterschiedliche Verfügbarkeit gesunder Ernährung und Bioprodukten in den verschiedenen Ländern und an den Umsteigebahnhöfen. Alle waren sich bei der Auswertung einig, dass sich diese Übung auch gut mit jungen Menschen umsetzen lässt. Häufig beobachten wir, dass der Gang in die nächste Fast-Food-Filiale fester Bestandteil der Unternehmungen junger Menschen mit dem Bus, der Bahn und dem Zug ist.



Nach dem Eintreffen der Teilnehmenden begrüßten Hauke Benjes-Pitz und Sabina Šuta-Islamović als Gastgeber:innen die Gruppe. Auf die Vorstellungsrunde folgten ein Willkommensspaziergang über den Lebenscampus sowie Einblicke in die vielfältigen Bildungsangebote der ÖJAB. Für die niederschwellige Kommunikation wurde während der beiden Tage eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Den inhaltlichen Auftakt bildeten zunächst spielerische Zugänge zum Thema Mobilität. Als Ice-Breaker wurde ein [Positionsspiel](#) durchgeführt, in dem die Teilnehmer:innen



inhaltenlichen Auftakt bildeten zunächst spielerische Zugänge zum Thema Mobilität. Als Ice-Breaker wurde ein [Positionsspiel](#) durchgeführt, in dem die Teilnehmer:innen



über ihre eigenen Mobilitätserfahrungen reflektierten und sich hierzu austauschten. Dies wurde durch ein [Mobilitätsquiz](#) ergänzt, bei dem interessante Fakten, Daten und Wissen rund um das Thema Jugendmobilität abgefragt wurden, inklusive kleiner Mobilitäts-Gadgets als Preise. Beide Aktivitäten wurden von allen Teilnehmenden als sehr gute Aktivitäten mit jungen Menschen bewertet.

Anschließend folgte eine Kurzvorstellung des Projekts für die Fachkräfte, die bisher wenig oder keinen Bezug zum Projekt hatten, und die entwickelten Projektmethoden der mobilen Jugendarbeit aus „Zug um Zug“ wurden vorgestellt, die auf den in allen Partnerländern durchgeführten Tagesaktivitäten beruhten. Die Teilnehmenden tauschten sich über die verschiedenen vorgestellten Methoden aus, diskutierten die Durchführbarkeit mit unterschiedlichen Zielgruppen kritisch und sammelten Ergänzungen und Anpassungen für verschiedene Situationen.

Besuch bei der Austrian Energy Agency

Am Nachmittag gab Mobilitätsexpertin Judith Schübl einen Input zur Jugendmobilität in Österreich. Im Mittelpunkt stand die Bedeutung der Mobilität für junge Menschen im Alltag sowie im Schul- und Berufsleben. Hierzu präsentierte sie uns [aktuelle Statistiken und Trends](#). In der anschließenden Brainstorming-Session stellte GioNet die erste Version des Planspiels der Austrian Energy Agency vor und diskutierte darüber; dabei wurden Synergien zur Verbreitung des Spiels in Österreich geknüpft. ÖJAB gab ebenfalls einen kurzen Input zur Aktivität „Manhunt – Catch the Robber“. Zuletzt wurde zudem die Einbettung bestimmter Projektaspekte in die Europäische Mobilitätswoche diskutiert, die von der AEA in Österreich koordiniert wird. Den Abschluss bildete ein Debriefing, in dem die Mobilitätsaspekte in Italien, Deutschland und Österreich verglichen wurden.



Tag 2 – 15.07.26

Vorstellung AusbildungsFit in Mödling



Vom Wiener Hauptbahnhof ging es mit dem Zug nach Mödling und weiter mit dem Bus zum Kursstandort des AusbildungsFit in Mödling, womit die gemeinsame Anreise zugleich ein praktisches Beispiel für die im Projekt behandelte Gruppenmobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln war. Vor Ort stellten der AFit-Projektleiter, Peter Porkolab, und der AFit-Trainer, Lorenz Papis, das Programm [AusbildungsFit](#) vor. AusbildungsFit ist

Teil des österreichischen NEBA-Angebots und richtet sich an Jugendliche zwischen dem 15. und 21. beziehungsweise 24. Geburtstag, die vor Antritt einer Berufs- oder weiterführenden schulischen Ausbildung Nachholbedarf bei den Basiskompetenzen haben; es ist als tagesstrukturierendes Angebot zum Nachholen von Basisqualifikationen und sozialen





Kompetenzen angelegt und dauert bis zu einem Jahr. Neben dem Konzept und dessen Umsetzung am ÖJAB-Standort Mödling stellten die beiden die Maßnahmen vor, mit denen dort die Mobilität der Jugendlichen gestärkt wird. Dabei wurde noch einmal hervorgehoben, welchen Stellenwert Mobilität in der Jugendarbeit hat: als Voraussetzung dafür, dass junge Menschen Ausbildungsorte und Betriebe überhaupt erreichen, und als Kompetenz, die im Übergang in Ausbildung und Beruf mitentscheidet. Als besonders schwierig wurde dabei die bundesländerübergreifende Mobilität hervorgehoben, da es sich bei AFit um Länderressourcen handelt und länderübergreifend keine Praktika oder ähnliches im Rahmen der Förderung vorgesehen sind.

Interaktion mit Jugendlichen

Im Anschluss erklärte GioNet das Planspiel „Zug um Zug“, das rund 40 Minuten lang gemeinsam mit 10 Jugendlichen des Standorts gespielt wurde; die Trainer:innen waren dabei. In der abschließenden Feedbackrunde zeigte sich, dass das Spiel für die Zielgruppe passend und niederschwellig angelegt ist. Zugleich gaben sowohl die Jugendlichen als auch die Fachkräfte Input dazu, welche Aspekte angepasst werden könnten, damit das Spiel noch verständlicher und zugänglicher wird. Vorgeschlagen wurde etwa, die Kärtchen nach Umgebung aufzuteilen, sodass erkennbar ist, welche sich im Klassenzimmer und welche sich im Zug sinnvoll einsetzen lassen. Zudem brauchte es teilweise eine Erklärung oder ein Beispiel durch die Fachkräfte, damit eine Diskussion in Gang kam. Das gesammelte Feedback wird in den nächsten Wochen von den Partner:innen bearbeitet und in das Spiel integriert. Abschließend gab GioNet einen Ausblick auf den „Zug um Zug“-Jugendaustausch 2026, an denen Jugendliche aus den ÖJAB-AFits teilnehmen werden.

3

Nachmittag: Wanderung und Abschluss



Der Nachmittag führte die Fachkräfte im Rahmen einer Walk & Talk-Wanderung durch die Weinberge Mödlings. Der Ortswechsel bot Raum, die Eindrücke der beiden Tage zu sortieren und den fachlichen Austausch in kleineren Gruppen fortzusetzen: über die erprobten Methoden, die Übertragbarkeit auf die eigenen Einrichtungen und die weitere Zusammenarbeit im Projekt. Zugleich war die Wanderung ein Beispiel dafür, wie Bewegung im Raum selbst als Rahmen für Austausch und Reflexion genutzt werden kann. Sie endete mit einem gemeinsamen Essen, das den Abschluss des zweitägigen Fachkräftetrainings bildete, bevor die Gruppe gemeinsam die Rückreise nach Wien antrat.

Auch die Abreise wurde von einer [Reflexionsübung](#) begleitet, die sich ebenfalls gut mit jungen Menschen umsetzen lässt.



20.07.2026, ÖJAB